



Der flotte Schotte: Nikki Johnstone gewann zum zweiten Mal in Folge den Rhein-Ruhr-Marathon.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

# Schokolade statt Whisky

**Rhein-Ruhr-Marathon** Der Schotte Nikki Johnstone gewann zum zweiten Mal in Folge den Duisburger Langstreckenlauf. Auch Annika Vössing aus Essen trumpsfte als Titelverteidigerin auf

Von Dirk Retzlaff

Nikki Johnstone stammt aus Nairn in der Nähe von Inverness. Die Speyside, die Heimat unzähliger Whisky-Destillen. Doch Johnstone bedient das Klischee nicht. Denn er trinkt keinen Whisky. „Dafür esse ich viel Schokolade. Täglich. Ich habe einen süßen Zahn“, grinst der Schotte, der am Sonntag den 36. Rhein-Ruhr-Marathon gewann.

Der Schokoladenkonsum ist dem drahtigen Läufer, der längst in Düsseldorf beheimatet ist, nicht anzumerken. Der Mann vom LAZ Puma Rhein-Sieg, der schon im vergangenen Jahr in Duisburg erfolgreich war, präsentierte sich durchtrainiert und siegte in 2:29:48 Stunden.

In Duisburg bestritt Johnstone bereits seinen neunten Marathon in diesem Jahr. Die Schokoladen-Kalorien haben im Körper des Ausdauer Mannes ohnehin keine Chance. Die 15 Kilometer zu seinem Arbeitsplatz nach Neuss legt der Lehrer täglich mit dem Fahrrad zurück. „Und abends trainierte ich dann noch auf der Laufstrecke“, schmunzelt der 35-Jährige.

Bei seiner Titelverteidigung lief Nikki Johnstone bei glühender Hitze ein einsames Rennen. Zu keinem Zeitpunkt stand der Sieg in Frage. Verfolger Gunnar Diederichs (TuS Opladen), der aber kein Verfolger war, erreichte 14 Minuten später das Ziel in der Duisburger Arena.

## Schwierige Dopingprobe

So lief Johnstone ein Rennen ohne Druck: „Ich habe den Lauf einfach nur genossen.“ Am Ende sprang sogar noch eine Siegerzeit unter 2:30 Stunden heraus. Mit dem Thema Trinken musste sich der flotte Schotte dann aber doch noch befassen. Johnstone musste zur Dopingprobe. Es lag gestern in der Natur der Sache, dass das länger als üblich dauerte. So verpasste er die Pressekonferenz.

Da trifft es sich gut, wenn die Partnerin auch in Laufschuhen unter-



Auch Annika Vössing siegte in Duisburg zum zweiten Mal in Folge.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL



Ein schnelles Duo: Marathonsieger Nikki Johnstone mit Partnerin Dioni Gorla.

FOTO: DIRK RETZLAFF



Für die Frauen gab's im Ziel nicht nur die Medaille, sondern auch eine Rose.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

wegs ist. Dioni Gorla wurde in 1:24:39 Stunden beim Halbmarathon Zweite hinter Michelle Rannacher (DJK Gütersloh, 1:22:54) und vertrat ihren Lebensgefährten bei der Medienrunde. Viel sagen konnte sie über das Befinden ihres Liebsten allerdings nicht: „Wir haben noch nicht viel gesprochen. Nikki musste zur Dopingprobe.“

Auch bei Marathon Siegerin Annika Vössing (Ayyo Team Essen) ging es gestern um Getränke. Um Wasser. Aus dem Kreis der Konkurrenz wurde der Vorwurf laut, dass ein begleit-

tender Radfahrer ihr während des Laufes Wasser gereicht habe. Doch weder Vössing, noch die Veranstalter vom Stadtsportbund und vom LC Duisburg, die jeweils auf die hohen Temperaturen verwiesen, machten dafür ein Fass auf. Bei der Siegerehrung standen die drei schnellsten Damen ohnehin einträchtig auf dem Siegerpodest. Alles war gut.

Wie Nikki Johnstone wiederholte auch Annika Vössing ihren Erfolg aus dem letzten Jahr. Sie siegte in 2:57:10 Stunden. Allerdings war ihr bis zur Hälfte der Strecke noch Son-

ja Vernikov (LAZ Puma Rhein-Sieg) auf den Fersen. Dann setzte sich Vössing ab uns siegte am Ende mit knapp fünf Minuten Vorsprung.

Die Oberhausenerin kam vor einem Jahr in Duisburg auf den Marathon-Geschmack. Damals bestritt sie ihren ersten Lauf auf der 41.295

„Ich habe einen süßen Zahn.“

Nikki Johnstone, Marathon-Sieger, über seinen Schokoladen-Konsum

Meter langen Distanz. Der Debüt-sieg animierte sie, auf der langen Strecke weiter zu machen. Mittlerweile hat sie einige Marathonläufe auf dem Buckel, doch der Lauf an Rhein und Ruhr ist ihr Favorit. „Duisburg topt alles“, sagte sie und hob vor allem die Atmosphäre auf und neben der Strecke hervor.

Keinen „Wiederholungstäter“ gab es bei den Männern auf der Halbdis-tanz. Bernhard Deiß (Recklinghäu-ser LC) siegte in 1:15:26 Stunden stellte aber nach dem Rennen in Aussicht, im nächsten Jahr wieder-zukommen.

Das wollen auch die Marathonsie-ger Johnstone und Vössing. Sie kön-nen dann in Duisburg den Titelhat-trick anpeilen. Nikki Johnstone schaut vorher vielleicht in seiner schottischen Heimat vorbei: „Da war ich schon seit 2015 nicht mehr.“ Es könnte sich lohnen. Die Schotten können nicht nur Whisky, sondern auch Schokolade.

## Die Sieger beim 36. Rhein-Ruhr-Marathon

■ **Marathon, Männer:** Nikki Johnstone (LAZ Puma Rhein-Sieg) 2:29:48 Stunden; **Frauen:** Annika Vössing (Ayyo-Team Essen) 2:57:10.

■ **Inline-Marathon, Männer:** Jor-dy Harnink (RS Speedskating) 1:05:54; **Frauen:** Claudia Maria Henneken (SSC Köln 1998) 1:19:15.

■ **Handbike-Marathon, Männer:** Jonas van de Steene 1:01:16; **Frauen:** Annika Zeyen (SSF Bonn) 1:15:36.

■ **Staffel-Marathon, Männer:** Roadrunners (Dirk Kietzmann, Thorsten Löll, Markus Löll, Frank Friedrich) 3:01:52; **Frauen:** Lauf-sport Bunert Duisburg Moers (Ni-cole Lohaus, Jessica Grzenia, Bea-ta Grunenberg, Julia Lämmerzahl) 3:28:56; **Mixed:** Ascics Running Club Cologne (Annette Rade-macher, Jorit Glatz, Tim Herpers, Nils Bleyer) 2:56:53.

■ **Halbmarathon, Männer:** Bern-hard Deiß (Recklinghäuser LC) 1:15:26; **Frauen:** Michelle Rann-a-cher (DJK Gütersloh) 1:22:54.



Halbmarathon-Siegerin Michelle Rannacher bedankte sich für die Unterstützung der Zuschauer.

FOTO: JÖRG SCHIMME

# Die Routine mit der Hitze

**Rhein-Ruhr-Marathon** Nur drei Teilnehmer landeten im Krankenhaus

Von Dirk Retzlaff

Für den Stadtsportbund und den LC Duisburg ist die Hitze längst Routine. Es liegt in der Natur der Sache: Seit vielen Jahren bitten die Ausrichter des Rhein-Ruhr-Marathons Ende Mai oder Anfang Juni zum Langstreckenlauf nach Duisburg. Temperaturen über 30 Grad sind da keine Überraschung, in den letzten Jahren mussten die Läuferinnen und Läufer schon häufiger den Kampf gegen die sengende Hitze antreten.

So war es auch gestern. Mittlerweile gehen nicht nur die Veranstalter mit der Sonne routiniert um, auch die Teilnehmer haben sich mittlerweile auf die Bedingungen eingestellt. Die Sanitäter mussten lediglich drei Läufer, die im Zuge der Hitze auf der Strecke kollabiert waren, ins Krankenhaus bringen. Nach kurzer Zeit konnten die drei Sportler, die sich offenbar überschätzt hatten, die Klinik wieder verlassen.

Vor allem auf den letzten Kilometern holten viele Läufer noch einmal alles aus sich heraus, um das Ziel in der Arena noch zu erreichen. Rund 30 Finisher mussten dann im Zielbereich der Anstrengung Tribut zollen. Die Sanitäter brachten die Sportler dann aber schnell wieder



Auch beim 36. Rhein-Ruhr-Marathon waren Samba-Musiker und Samba-Tänzer am Streckenrand dabei.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

auf die Beine.

Angesichts der zu erwartenden Temperaturen hatten die Veranstalter im Vorfeld des Laufes über die sozialen Netzwerke die Bevölkerung noch einmal aufgefordert, die Marathonis mit privaten Duschen und Versorgungsständen zu versorgen. Die Bürger warteten, bis die flotten Inliner, die nun nicht sehr scharf auf einen rutschigen Untergrund waren, durchgesaut waren und warteten mit vielen Erfrischungen von der Wanne bis zum Gartenschlauch auf.

„Die Getränkeversorgung war bei dieser Hitze das A und O für uns

Sportler. Es gab mehr als ausreichend Stationen, dazu die erfrischenden Wasserduschen an der Strecke. Die Leute haben wirklich einen Super-Job gemacht“, lobte Halbmarathon-Siegerin Michelle Rannacher von der DJK Gütersloh, die in 1:22:54 Stunden siegte, die Anwohner und Zuschauer am Streckenrand.

## Heiße Samba-Rhythmen

Traditionell gab es wieder zahlreiche Straßen und Bürgerfeste, gleichzeitig auch einige Passagen, auf denen die Läufer alleine den inneren

„Die Leute haben wirklich einen Super-Job gemacht.“

**Michelle Rannacher**, Halbmarathonsiegerin, freute sich über die Unterstützung der Zuschauer mit Wasser und weiteren Erfrischungen am Streckenrand.

Schweinehund besiegen mussten. Auf dem Buchholzer Marktplatz stand wieder das Bürgerfest mit Livemusik auf dem Programm. Am AWO-Seniorenzentrum in Hochfeld sorgte der Marathon Frühschoppen für Rückenwind. Die Meidericher Vereine sowie die Turnabteilung des MSV Duisburg erleichterten den Läufern mit ihrem Programm den Kampf gegen die Hitze.

Wie in den letzten Jahren wurde der Rhein-Ruhr-Marathon seinem Titel als „Samba-Marathon“ gerecht. Immer wieder sorgten heiße Samba-Rhythmen für zusätzliche Hitze – auch auf den letzten Metern bis zum Zieleinlauf in der Arena.

Insgesamt zählte der ausrichtende Stadtsportbund auf den Straßen und in der Arena 50.000 Zuschauer. Laut SSB bedeutet dies eine leichte Steigerung gegenüber dem vergangenen Jahr.

